

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 30.12.1737-14.12.1738

6. September 1738

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174247

284
Beytrag zur winterlichen Jugend, so leicht in sein
Verstand.

Mittwoch den 6. September.

Die Schweighefferin wünschete mir, daß sie von ihm
vielen Mühen in ihrer gebohren worden, und zu bitten,
daß sie ihr volkelt in der Preparation zum Gei.
Abendmahl zu geben. Wobey, daß die Mutter nicht
sie ja nicht oft zum Tisch des H. geben zu lassen, daß
sie von ihrer Erbsung und würdigen Zubereitung
gung, aus Fraden gegeben. Es müßte dieser Mutter
ja wohl in dieser Welt kein größtes Freude gemacht
werden können, als wenn sie auf taloben selte,
daß viel von ihren Kindern, die würdigen Tischgesellschaft,
an den Tische des Herrn sind worden. Die Dame rath
zu einer Zeit zu mir, da wir den frommen Gott,
und den Worten Jes: 56, 3-8. viele Frequenten gesandt
hätte. Daser zeigte ich ihr den Weg, daß, so daß sie
besorgen müßte, und sie unversucht besorget hätte,
als müßte sie Gott wegen ihrer vielen Geborgenheit noch
vorsetzen müssen, so daß wir in dieser Damm, ob
wollen nicht recht besorgen werden. Es ging nicht sie
mit dem Willen, daß Gott selbst dieser Damm, die sich
selbst nicht halten, nicht vorsetzen wollen. Es
müßte ich dieser Damm nicht auf dem Gott
viel Freude, und daß sie sich nicht Cap. song sel,
tig gemacht.

In der Preparation des
Gei. Abendmahls, lebt ich die Ordnung des Gei.,
wobei von H. Pst. Freyung freyen, und der Gei.
Pflicht zu setzen getragen, zum Grunde gelegt.

Die Kinder davon 7. sind, deren die Frauen d. Mutter
mit der letzten letzten Entsch. und Folgebewußt, Freyen,
arrend ist ihre Damm die Abfassung der Freywilligen
Lohn zur Übung zum Gottesdienst vorsetzen, und
diese Damm leben, Damm wollen daß sie von mir
stehen

etwas voraufgesetzt war, wie ich schon glückte, sagt der
 gesuchte Jure nach und nach verrichtet werden können.
 Christ hat sich wieder wieder besonnen, und so hat
 noch; daher sich selbst Diederichs, wo er sich dem Dreyer
 besonnen. Die Rheinländerin hat ihn noch
 und hat wieder in der Dreyer, was er selbst
 bekennt, sagt wenn er ihn folgen sollte, so in sein
 Vorhaben liegt. Vollständig macht das eine Bild mir
 was zu thun, wenn sie nicht aufsteht, in ihrer Fassung
 stehen zu lassen, und von sich zu einem anderen Ort
 zu ziehen. Vor mir einen kleinen oder großen Ort in sich
 hat, hat zu ihrer Fassung und ganzem Verstand, eine Fassung.
 Obgleich eine vollständige Dreyer, wie sie nicht länger
 in ihrer Fassung, ganz gehalten sind. Obgleich sie ist
 für excludirt. Der Baum wird sie wohl drücken,
 ob sie es ist wohl nicht flüßt.

Samstag den 7. September.

Der Feldmesser Rost ist mir wieder bey mir, und
 weil er von H. Canton einen Brief bekommen,
 in welchem er mir mitgeteilt ist, dass die Regierung
 des Landes, nach und nach die Gebiete zu rufen,
 so ist er sehr willig das gute Land über dem St. Peter,
 Kornfeld. Fließt aus zu sehen, und daher die H.
 Fingliche Meilen, gegen den Eber Eber liegen zu lassen.
 Er wollte der Fingigen Land zu rufen, den Fluss aus,
 und auch über die Dreyer, ist es zu
 sehr. Land, es nicht mehr können. Es wird
 wie möglich gemacht, und so wird (wenn man nicht oben
 alle das) von Savannah, Fließt über, so ist, dass
 die Land Fingigen eigentlich ist Fingigen und Fingigen
 nicht kann können, sondern selbst wollen sie, sind
 sind der Haberkornfeld Fließt, wo weiter sehr
 Land ist, rohen, und zwar einen Fluss nach
 einer Plantation abgeben, und die anderen
 gegen